

JÜDISCHE WOCHENSCHAU

Die „Leipziger Jüdische Wochenschau“  
erscheint wöchentlich am Freitag  
Redaktionsschluß: Dienstag mittag 12 Uhr  
Anzeigenschluß: Mittwoch mittag 12 Uhr

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Leipzig C 1, Fregestr. 31, Tel. 10562

Anzeigenpreis:  
Berechnung erfolgt nach Millimeter-Zeilen.  
Es kostet die 6gespaltene 41 Millimeter breite Zeile 15 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt

Zwei Meinungen zum  
Volksentscheid

Berlin, 11. August. (JTA.)

Der Ausfall des Volksentscheids in Preußen am 9. August wird im In- und Auslande allgemein als ein Wendepunkt in der politischen Entwicklung Preußens und damit des Gesamtreiches gewertet. Die Befürchtungen, die vielfach in jüdischen Kreisen des Auslands bezüglich eines weiteren Anwachsens der radikalen und antisemitischen Gruppen in Deutschland gehegt wurden, sind durch das Abstimmungsergebnis, das fast überall ein Abflauen der antisemitischen reaktionären Welle in Deutschland erkennen läßt, zweifellos zerstreut worden. Die große Bedeutung, die in diesem Zusammenhang auch von jüdischer Seite der am 9. August getroffenen Entscheidung der preußischen Wählerschaft beigegeben wird, hat die JTA. veranlaßt, sich an führende jüdische Persönlichkeiten Deutschlands mit der Bitte zu wenden, ihre Meinung über die nach dem Volksentscheid gegebene Situation zu äußern.

R.-A. Heinrich Stern:

Der Präsident der Vereinigung für das liberale Judentum und Vorsitzende der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde Berlin, R.-A. Heinrich Stern, erklärte:

Ich bin der Ansicht, daß von jüdischer Seite der Ausfall des Volksentscheides nicht anders gewertet werden kann als vom allgemeinen deutschen Gesichtspunkt aus. Der Volksentscheid wäre, wenn er durchgegangen wäre, nichts als eine Demonstration für den Radikalismus gewesen; denn eine praktische Bedeutung für die innere Politik hat er nicht. Wie alle vernünftigen Deutschen müssen sich auch die Juden sagen, daß jede radikale Lösung der heutigen politischen und wirtschaftlichen Lage uns nur unabwehrbaren Schaden zufügen kann. Die Stärkung des vernünftigen Bürgertums und des verantwortungsbewußten organisierten Arbeiterstandes liegt daher im Interesse aller Deutschen, mit ihnen auch im Interesse der deutschen Juden. Wir Juden werden auch mit besonderer Genugtuung vermerken, daß die Schlagkraft der antisemitischen Parole anfängt abzunehmen. Auch hier können wir nur den Standpunkt aller vernünftigen Volksgenossen teilen, daß nicht Zerfleischung, sondern Einheit nottut, daß alle Volksgenossen ohne Unterschied der religiösen Richtung am Aufbau teilzunehmen haben. Der 9. August bedeutet einen ersten Schritt zur Umkehr und Einkehr und darum ist er ein historisch bedeutsames Datum.

Dr. Alfred Klee:

Der Führer der Jüdischen Volkspartei, R.-A. Dr. Alfred Klee, Vizepräsident des Landesverbandes preußischer Synagogengemeinden und stellvertretender Vorsitzender der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde Berlin, äußerte sich folgendermaßen:

Der Volksentscheid ist so ausgefallen, wie die preußische Staatsregierung es erwartet hat. Es war klar, daß der ungeheure Auftrieb des Rechts- und Linksradikalismus eine Reihe von Menschen an die Wahlurne bringen würde. Man braucht nur an die Zahl von 600 000 ungültigen oder Nein-Stimmen zu denken, Stimmen, die also unter Terror abgegeben wurden, um sich eine Vorstellung zu machen, wie stark der Druck in gewissen Bezirken namentlich des preußischen Ostens war. Daß trotzdem die erforderliche Hälfte der preußischen Gesamtähler-Stimmen nicht erreicht werden konnte, war vorzusehen. Der Ausfall des Volksentscheides, also eines Versuches, mit dem allerdemokratischsten Mittel gegen die Demokratie anzukämpfen, zeigt die erfreuliche Reife des preußischen Volkes, die nicht unterschätzt werden sollte, zeigt aber vor allen Dingen die Kraft der Organisation der preußischen Arbeiterschaft, gegen deren demokratische Gesinnung mit Erfolg anzukämpfen sich erfreulicherweise als unmöglich erwies. Dazu kommt, daß die Zahl der Einsichtigen doch nicht unterschätzt werden darf, die die ruhige, stetige Aufbau-Leistung der Regierung Braun-Severing und ihre politische Taktik im einzelnen richtig werten und vor allen Dingen auch erkennen, daß eine Niederlage dieser Preußen-Regierung auch außenpolitisch gesehen, eine entscheidende Störung der gegenwärtigen Lage des ganzen deutschen Volkes mit sich gebracht hätte. Darum ist es ganz unverständlich, daß, während die Regierung Braun-Severing für das Reich Stetigkeit, Entwicklung, Aufbau bedeutet, gerade aus Kreisen, die der Reichsregierung und ihren außenpolitischen Exponenten nahestehten, die Parole zur Beteiligung am Volksentscheid gegeben werden konnte. Es ist bewundernswert, wie selbst in diesen Zeiten schwerster wirtschaftlicher Not des preußische Volk verstanden hat, wo seine Interessen und seine Zukunft gut aufgehoben sind, und sich nicht durch Verhetzung nach links oder rechts zu einem Sprung ins Dunkle hat abdrängen lassen.

Nach den von fanatischem Haß erfüllten nationalsozialistischen Anwürfen gegen die Juden, die Tag für Tag die nationalsozialistische Presse füllen, war es gewiß begreiflich, daß weite jüdische Kreise ernstlich um die Erhaltung ihrer Staatsbürgerrechte besorgt sind. Daß hinter diesen nationalsozialistischen Gruppen keine wirkliche Macht steckt, hat erfreulicherweise das Volksbegehren gezeigt. Uebrigens habe ich eine akute Gefahr nicht angenommen und sehe sie auch heute nicht. Trotzdem ist es selbstverständlich Aufgabe kluger vorausschauender Politik, die erforderlichen Mittel zu ergreifen, um die zweifellos immer noch bestehende latente



Katharinenstraße 8  
Tel. 183 67

Kurze Straße 3-5  
Tel. 191 46

**Schilder**  
aller Art für Wohnungen und Geschäftshäuser  
Reklameplakate  
**Stempel**  
für jeden Zweck in Gummi und Metall

Gefahr, die vom Nationalsozialismus und den ihm gesinnungsmäßig verwandten Kreisen dem deutschen Judentum droht, zu beseitigen.

Ein Appell Einsteins

In Lyon wurde eine internationale Konferenz der Kriegsdienstverweigerer eröffnet. Zu Beginn der ersten Sitzung wurde eine Zuschrift Professor Albert Einsteins verlesen, in der dieser einen Appell an die Gelehrtenwelt richtet, wissenschaftliche Untersuchungen zu Kriegszwecken zu verweigern. In dem Schreiben Einsteins heißt es u. a.:

„Diejenigen, die glauben, daß die Kriegsgefahr überwunden sei, leben in einem Narrenparadies. Wir stehen heute einem Militarismus gegenüber, der noch weit mächtiger und destruktiver ist als jener Militarismus, der das Unheil des Weltkrieges herbeigeführt hat. Das ist der Erfolg der Regierungen. Aber unter den Völkern der Erde gewinnt der Gedanke der Kriegsdienstverweigerung an Ausbreitung. Ich appelliere an die Intellektuellen der ganzen Welt, ich appelliere an meine Kollegen in der wissenschaftlichen Arbeit, Mitarbeit bei Forschungsarbeit zu Kriegszwecken zu verweigern.“

Ich richte an alle Männer und Frauen den Appell, vor dem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz in Genf im Februar

G H Hauptgaststätte Ausstellungsgelände

Linien 18, 19, 21, 22

Ruf 26715 und 26716

am Sonnabend, den 15. August GROSSES KÜNSTLERFEST unter dem Motto:

„Eine Nacht an der blauen Adria“

Nachmittags ab 3 Uhr bei vollem Programm **Kinderfest** mit Schönheitskonkurrenz

Jedes Kind erhält Kaffee und Kuchen und außerdem ein Geschenk gratis: Kinderspiele, Kasperle-Theater, Tombola, Glücksräder, Karusells usw.

Auf der Insel das bekannte Kinderballett **Dobel-go**: Wahl des schönsten Mädchen und Knaben von Leipzig.

Wertvolle Preise. Anmeldung der Kinder zur Schönheitskonkurrenz ab 2 Uhr an der Kasse.

Abends 8,30 Uhr

„Große Künstler-Spiele“

Abends 8,30 Uhr

unter Mitwirkung: Gertrud Rößner, Agnes Delsart, Hans Lissmann, Willy Engst, Tanzwettbewerb bekannter Berufstätigerinnen auf der Insel: Käte Damm, Ellen Gotthardt, Gerda Kretschmar, Charlotte Knoth, Erna Ernany.

Das Publikum stimmt ab durch Stimmzettel.

NEU!

Große Wasser-Pantomime

NEU!

Festlich geschmückte Gondolieren, Feenhafte Beleuchtung mit Buntfeuerwerk und Überraschungen.

Eintrittspreise: Erwachsene 60 Pfg. Kinder 40 Pfg.

Tischbestellungen erbeten: Ruf 26716

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. — Gesamtleitung: Regisseur ALBERT LASTMANN.